

Paibacher Zeitung



Pränumerationen: Mit Postversendung: ganzjährig 90 K., halbjährig 45 K. Im Kontor: ganzjährig 29 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 6 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoldstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoldstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgeschickt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 11. Dezember 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CCXVIII. und CCXIX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Das CCXVIII. Stück enthält unter Nr. 472 die Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien vom 8. Dezember 1917, betreffend Zuwendungen an Staatsbedienstete aus Anlaß der durch den Krieg geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnisse; unter Nr. 473 die Verordnung des Finanzministeriums vom 8. Dezember 1917, betreffend Zuwendungen an Staatsbedienstete des Ruhestandes, an Witwen und Waisen nach Staatsbediensteten sowie an Personen, die Gnabengaben beziehen, aus Anlaß der durch den Krieg geschaffenen außergewöhnlichen Verhältnisse. Das CCXIX. Stück enthält unter Nr. 474 die Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit dem Eisenbahnministerium und dem Handelsministerium vom 15. November 1917, betreffend Gebührenvereinfachungen für Lebensmittellieferungen; unter Nr. 475 das Gesetz vom 3. Dezember 1917, betreffend die Abänderung und Ergänzung der §§ 94 und 121 der Gewerbeordnung.

Politische Uebersicht.

Paibach, 12. Dezember.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Bern: „Temps“ schreibt: In der österreichisch-ungarischen Monarchie war seit sechzig Jahren kein Staatsmann, der so ruhig der Zukunft entgegensehen konnte, wie Graf Czernin. Österreich-Ungarn braucht daher keinen Feldzug zu fürchten. Es liegt an ihm, wie es sich einen allgemeinen Frieden und dessen Bedingungen vorstellt.

In dem vom Obmann Baron Fuchs und Berichterstatter Dr. Sieghart unterzeichneten Bericht der Quotendeputation des österreichischen Reichsrates an die Quotendeputation des ungarischen Reichstages wird mitgeteilt, daß die Festsetzung der Quote im bisherigen Betrage zunächst nur auf die Dauer eines Jahres erfolgen soll, weil die Umstände und Ergebnisse des all-

gemeinen Friedens und der durch ihn gesetzten neuen Tatsachen abgewartet werden müssen und weil überdies die Möglichkeit besteht in Jahresfrist die Grundlage für eine dauernde Festsetzung des Beitragsverhältnisses zu gewinnen. Der Bericht verweist auf die Verschiebung der wirtschaftlichen Kräfte zu Gunsten Ungarns während des Krieges. Während weite Landgebiete Österreichs im Kriege argen Verwüstungen anheimfielen, war glücklicherweise nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Länder der ungarischen Krone von Kriegsgreueln heimgesucht. Die Quotendeputation geht von der selbstverständlichen Voraussetzung aus, daß die im allgemeinen Kampfe zum Schutze beider Staaten erlittenen Schäden an Gut und Blut gemeinsam zu behandeln und zu tragen sind und daß deshalb die Kriegsschäden jeder Art aus gemeinsamen Mitteln zu bestreiten sein werden. Ferner möchte die Deputation auch diesmal mit aller Deutlichkeit aussprechen, daß sie die rein vereinbarungsmäßige Festsetzung der Quote für ein unbefriedigendes Verfahren halte und dieser vielmehr einen festen Schlüssel zugrunde zu legen wünscht, der auch die Hineinziehung der Krone als Schiedsrichter in diesem Streite verhindern würde. Die Deputation kann nicht unerwähnt lassen, daß die bei den letzten Vereinbarungen gemachte Zusage Ungarns, die Verhandlungen über die Grenzregulierung des Sichelburger Distriktes und der Gemeinde Mariental wieder aufzunehmen und ohne Verzug durchzuführen, bisher nicht erfüllt worden ist.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: **Italienischer Generalstabsbericht vom 11. Dezember:** Längs der ganzen Front Artillerietätigkeit mit heftigen Feuerkämpfen zwischen Brenta und Piave sowie beträchtliche Tätigkeit der gegnerischen Batterien, die von den unsrigen bekämpft wurden. In der Küstengegend unternahm der Feind nach ausgiebiger Artillerievorbereitung in den ersten Nachmittagsstunden in der Gegend von Capo Sile einen starken Versuch, uns die Stellungen von Agenzia Zuliani wieder zu entreißen. Er wurde blutig abgewie-

sen. Der Feind mußte den Rückzug antreten und ließ zahlreiche Tote auf dem Platze sowie einige Gefangene in unseren Händen. Zwei im Luftkampfe getroffene feindliche Flugzeuge wurden zum Absturze gebracht, das eine in Robenta di Piave, das andere, das von Fliegern der Verbündeten getroffen wurde, in der Nähe der Priula-Brücke.

„Nesto del Carlino“ schätzt die Zahl der gegenwärtig auf der ganzen Erde unter den Waffen stehenden Menschen auf 38 Millionen. Davon entfallen 27 Millionen auf den Vierverband und 10,5 Millionen auf die Zentralmächte. Die gewaltige Übermacht des Vierverbandes schrumpft indessen stark zusammen, sobald die untätigen neun Millionen Russen in Abzug gebracht werden. Nicht in Betracht fallen ferner 1,5 Millionen Japaner, eine Million Amerikaner und eine halbe Million Chinesen, so daß den 10,5 Millionen Mann der Zentralmächte etwa 14 Millionen Mann des Vierverbandes gegenüberstehen.

„Daily Chronicle“ gibt offen zu, daß die Engländer bei Cambrai die größte Schlappe auf der Westfront seit zweieinhalb Jahren erlitten haben, die nach dem Anfangserfolg um so enttäuschender sei. Cambrai, das in den ersten Tagen der am 20. November 1917 einsetzenden englischen Offensive nur vereinzelte Schüsse erhielt, lag seit dem 28. November unter dem planmäßigen Feuer schwerer Kaliber. In der Mitte der Stadt sind bereits mehrere Gebäude teils zerstört, teils stark beschädigt. Die Vorstädte liegen teilweise schon in Trümmern. Das Zerstörungswerk der Engländer an Cambrai ist unermesslich, denn die Stadt, die in den letzten Tagen zu ihrer bisherigen Bevölkerung noch Flüchtlinge aus den Orten der Kampfzone aufgenommen hat, ist mit Zivilpersonen überfüllt. Wenn Cambrai dem Schicksal Saint Quentin wenigstens teilweise entgehen sollte, verdanken es die Franzosen dem siegreichen deutschen Gegenangriff vom 30. November. Seitdem ist es in der Stadt ruhiger geworden. Eine erhebliche Anzahl englischer Artillerie-

Die Ködnitz.

Roman von Ludwig Rohmann.

(52. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Aber das ist dann doch Viebel!“ rief Sybille nervös. „Weinst du? Ich hab' viel darüber nachgedacht, aber man kommt da nicht zum Grunde. Die Sehnsucht, weißt du, flattert ruhelos umher und sucht, ob das Glück nicht irgend wo zu finden ist. Und bei diesem Konrad hätte es schon sein können. Aber es hilft ja nichts. Über die Jahre der Backfischschwärmerei bin ich hinaus und da ich mich nicht nur in ulerlosen Träumen bewegen kann, so muß ich mir's wohl abgewöhnen, deinen Herrn Verwalter noch länger mit meiner Adoration zu beehren.“

„Gott sei Dank!“ rief Sybille und lachte überlaut und gezwungen auf. „Was hätte das denn auch geben sollen! Ich bitte dich — das Freifräulein Lotte v. Trent und mein Verwalter — das ist doch einfach geschmacklos!“

„Das kann ich nun aber gar nicht finden,“ jagte Lotte und nun klang sehr vernehmlich der Ernst aus ihrer Stimme. „Hauenstein ist, soviel ich höre, von altem, gutem Adel und ich habe ebenso wie du nur gerade die zwei Facen meiner Krone vor ihm voraus. Sonst ist er dir ebenbürtig, genau so wie mir —“

„Lotte — ich muß doch ernstlich bitten —“

„Aber ich begreife dich wirklich nicht. Ich stelle doch nur Tatsachen fest, die nicht abzustreiten sind. Was kann denn er dafür, daß er dir nur Verwalter ist? Deinem Vater ist er ein vertrauter Freund gewesen — der also muß die Ebenbürtigkeit doch wohl anerkannt haben. Nun will ich ja gern zugeben, daß ihn die äußere Stel-

lung von dir entfernen kann. Vielleicht erscheint dir gerade darum der Gedanke absurd, daß ihn ein Mädchen von Stand begehren könnte. Aber sei gerecht und denke einmal nach über deine gesellschaftliche Stellung zu ihm. Ich wette, du findest nichts, was dich wirklich über ihn stellen könnte. Und nun gar ich! Wenn schon ein Mißverhältnis zwischen uns beiden besteht, dann hat er doch sicherlich die bessere Position und wenn ich bereit wäre, meine Freiherrkrone gegen seine bescheidene Adelskrone einzutauschen, so würde ich damit gewiß kein Opfer bringen!“

Sybille war aufgesprungen und lief erregt auf und nieder.

„Das klingt ja alles so . . . ich finde gar keine Worte dafür. Warum hast du dich ihm denn nicht geradezu angeboten? Man braucht das doch nicht mit Worten zu tun —“

„Oh!“ machte Lotte schmerzlich. „Wenn ich empfindlich sein wollte — das müßt' ich dir übel nehmen.“

„Verzeih', ich wollte dir nicht weh tun. Du bist aber auch von einer Aufrichtigkeit!“

„Ach, laß nur — ich verzichte auf die Entschuldigung. Übrigens hast du ja vielleicht gar nicht so unrecht. Mit dem Anbieten, mein' ich. Lieber Gott, es dauert ja lange, ehe so ein Vär begreift, was man möchte, oder bis man ihm den rechten Mut gemacht hat; aber mit ein bißchen Ausdauer geht's am Ende doch und wenn ich's nun recht überdenke, dann bin ich wirklich viel zurückhaltender gewesen, als es zweckmäßig war. Vielleicht reizt es mich, zu versuchen, ob er sich beugen läßt.“

„Das verbiete ich dir!“ rief Sybille heftig, während sie sich schnell gegen Lotte wandte. „Ich hab' ihn auch

kennen gelernt in den letzten Tagen und ich weiß, daß er für dein frivoles Spiel denn doch zu gut ist —“

„Sui!“ machte Lotte gedehnt, während die helle Freude aus ihren Augen bligte. „Sieh mal an! Und er hat vielleicht auch Gelegenheit gehabt, zu sehen, daß seine gestrenge Herrin im Grunde doch auch ein schönes, junges, wundervolles Weib ist — ein Weib, das vielleicht ebenso gut ein Herz im Leibe hat wie wir anderen Frauen?“

„Du bist heute unausstehlich!“

„Ach nein — nur ehrlich und aufrichtig. Und somit wäre ja denn auch erklärt, warum er mich übersehen mußte.“ Lotte stand schnell auf, und nun konnte es scheinen, als sei auch sie nervös und gereizt. „Nun also, dann ist's ja auch gut. Gut wenigstens, daß man's weiß. Aber wenn dir dein Herr von Hauenstein nun plötzlich gar so gut gefällt — warum behältst du ihn denn nicht?“

„Mein Gott, Lotte — du bist heute entsetzlich unlogisch und inkorrekt,“ sagte Sybille scharf. „Wer spricht denn nun davon, daß mir Hauenstein gefällt, und gar davon, daß er mir gut gefällt! Ich habe mit dem Menschen Hauenstein gar nichts zu tun — mich geht nur der Verwalter etwas an. Der aber ist tüchtig und brav und achtenswert; das habe ich inzwischen doch einsehen müssen, das gestehen ihm selbst seine Reider zu. Ich kann hinzusehen, daß ich die Umstände bedaure, die mich zwingen, einen so tüchtigen Mann von mir zu lassen und einen an seine Stelle zu setzen, der nicht annähernd an ihn heranreicht. Und wenn ich schließlich diesen Herrn von Hauenstein vor deinem spekulativen Liebespiel bewahren möchte, so kann mir das ganz gewiß nicht verdacht werden.“

(Fortsetzung folgt.)

stellungen, zum Teile mit den zugehörigen Geschüßen, ist dabei verloren gegangen oder unbenutzbar geworden.

Aus einem Artikel des „Secolo“ über die Ursachen des Rückganges der Getreideernte in Italien während der Kriegsjahre geht hervor, daß in Italien fast fünf Millionen Mann unter die Waffen gerufen wurden, von denen etwa zwei Millionen der Landwirtschaft und 1½ Millionen der Industrie angehören.

„Morningpost“ meldet von der italienischen Front, die englischen und französischen Verstärkungen für die italienische Front hätten 100.000 Mann erreicht. Es sei aussichtslos, angesichts der Lage an der europäischen Ostfront zu einer größeren Gegenoffensive in diesem Jahre überzugehen.

Nach dem „Temps“ wird die Entente die Selbständigkeit Finnlands anerkennen und der Wiedervereinigung der Alands-Inseln mit Schweden zustimmen, wenn Schweden die Bürgerschaft gegen die deutsche Ostseevorherrschaft gibt.

„Journal des Débats“ schreibt, daß die Entscheidung über einen den Alliierten zugehenden Friedensvorschlag der russischen Volksvertretung den Parlamenten der alliierten Staaten vorbehalten würde.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: „Central News“ melden aus Petersburg: Die maximalistische Regierung hat in einer Proklamation jeden persönlichen Grundbesitz aufgehoben und Grund und Boden für nationales Eigentum erklärt. — Volkskommissar Trocki, der in direktem telegraphischen Verkehr mit Krylenko steht, bezeichnete es als möglich, daß ukrainische Truppen an die Südwestfront mit dem Befehle zur Verteidigung dieser Front gebracht werden, soweit der Kriegszustand und die Transportschwierigkeiten die Abführung gestatten. Die ukrainischen Soldaten an der Front fordern die ukrainischen Organisationsauf, die Front bis zum Abschluß des Friedens durch die Regierung der Arbeiter, Soldaten und Bauern zu verteidigen. Ein ukrainischer Vertreter wird in das Hauptquartier und ein anderer zur Teilnahme an den Friedensverhandlungen delegiert werden. — Die italienischen Blätter berichten, daß der russische Botschafter in Rom, Giers, Trocki's Telegramm, worin er gefragt wird, ob er die maximalistische Regierung anerkenne, keiner Antwort gewürdigt habe. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Die von der „Agence Havas“ und dem Reuter-Bureau und zum Teil auch von Berichterstattern der Presse der Alliierten gebrachten Meldungen von einer Lostrennung Sibiriens, des Kaukasus und der Krim sind vollkommen erlogen. Der Kaukasus befindet sich in der Macht des Hauptrates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten, der die Absicht hat, eine koalitierte Regierungsgewalt aller sozialistischen Parteien zu schaffen. Das Arbeiterzentrum im Kaukasus, Baku, und die meisten dortigen Garnisonen sind auf der Seite der Bolschewiki.

Zu der amtlichen englischen Meldung über das Aufgeben Deutsch-Ost-Afrikas durch Generalmajor von Lettow-Vorbeck geben die „Zürcher Nachrichten“ folgenden treffenden Kommentar: So fiel denn nach fast dreieinhalbjährigem Widerstande auch Deutsch-Ost-Afrika als letzte der deutschen Kolonien. Abgesperrt von allen Zufuhren vom Meere, bedrängt von allen Seiten durch die vereinigte Übermacht von Engländern, Franzosen, Belgiern und Portugiesen, längst entblößt von Lebensmitteln, Kleidern, Arzneimitteln sowie von Munition und sonstigem Kriegsbedarf, mußte auch die letzte Truppe der Tapferen sich ergeben. Generalmajor von Lettow-Vorbeck hat sich nicht ergeben, sondern ist unter Durchbrechung der portugiesischen Linien südlich des Rovumafusses in Portugiesisch-Ost-Afrika eingedrungen. Nicht den Siegern wird die Geschichte hier dereinst ein Ruhmesblatt einräumen, sondern diesen in einem beispiellosen Heldenkampf Besiegten, der seinesgleichen kaum hat. In diesem Ruhmesblatt werden vor allem zwei Momente ausgezeichnet sein: Der Heroismus der Deutschen in Ost-Afrika und die ergreifende Treue der schwarzen Eingeborenen zu ihnen. Die Deutschen haben der Sendung Europas im äquatorialen Afrika auch in diesen furchtbaren Kampfsjahren Ehre gemacht, Schande die anderen.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Teuerungszulagen der Staatsbediensteten.) Die „Wiener Zeitung“ publizierte am 11. d. M. eine Verordnung des Finanzministeriums, betreffend die Anwendung an Staatsbedienstete aus Anlaß der Kriegsverhältnisse. Für die Zulage werden die Bediensteten nach ihrem Familienstande in folgende fünf Klassen eingeteilt: 1. Klasse: Ledige Bedienstete und verwitwete Bedienstete ohne Kinder; 2. Klasse: Verheiratete Bedienstete ohne Kinder und verwitwete Bedienstete mit einem Kind; 3. Klasse: Verheiratete Bedienstete mit

drei oder vier Kindern und verwitwete Bedienstete mit zwei oder drei Kindern; 4. Klasse: Verheiratete Bedienstete mit drei oder vier Kindern und verwitwete Bedienstete mit vier oder fünf Kindern; 5. Klasse: Verheiratete Bedienstete mit mehr als vier Kindern und verwitwete Bedienstete mit mehr als fünf Kindern. Den in eine Rangsklasse eingereihten Staatsbeamten und Staatslehrpersonen wird die Zulage nach folgendem Schema gewährt: Bei einem Jahresgehälte von 14.000 bis einschließlich 18.000 Kronen beträgt die Zulage in Kronen: 1. Klasse: 708, 2. Klasse: 1608, 3. Klasse: 1944, 4. Klasse: 2280, 5. Klasse: 2616; 10.000 bis einschließlich 14.000 Kronen: 612, 1272, 1608, 1944, 2280; 6400 bis einschließlich 10.000 Kronen: 744, 1356, 1692, 2034, 2370; 4800 bis einschließlich 6400 Kronen: 888, 1458, 1794, 2130, 2466; 3600 bis einschließlich 4800 Kronen: 876, 1236, 1500, 1764, 2028; 2800 bis einschließlich 3600 Kronen: 774, 1008, 1272, 1536, 1800; 2200 bis einschließlich 2800 Kronen: 636, 876, 1140, 1404, 1668; 1600 bis einschließlich 2200 Kronen: 486, 720, 984, 1248, 1512. — 1.) Für Praktikanten sowie für im richterlichen Vorbereitungsdienst stehende Rechtspraktikanten und für Auskultanten beträgt die Zulage: in der ersten Klasse 486 Kronen, in der 2. Kl. 588 Kronen, in der 3. Klasse 738 Kronen, in der 4. Kl. 888 Kronen und in der 5. Klasse 1038 Kronen. 2.) Für diejenigen Auskultanten jedoch, die als Adjutum die Bezüge eines Beamten der zehnten Rangsklasse erhalten, beträgt die Zulage: in der 1. Klasse 636 Kronen, in der zweiten Klasse 876 Kronen, in der 3. Klasse 1140 Kronen, in der 4. Klasse 1404 Kronen und in der 5. Klasse 1668 Kronen. 3. a) Für die Supplenten und Assistenten an den staatlichen mittleren und niederen Lehranstalten mit einer anrechenbaren Dienstzeit von weniger als vier Jahren, ferner für Hochschulassistenten (-konstruktoren) mit einer Dienstzeit in dieser Eigenschaft von weniger als vier Jahren beträgt die Zulage: in der 1. Klasse 486 Kronen, in der 2. Klasse 588 Kronen, in der 3. Klasse 738 Kronen, in der 4. Klasse 888 Kronen und in der 5. Klasse 1038 Kronen. b) Für die genannten Personen nach Vollenbung einer vierjährigen Dienstleistung der in diesem Absätze bezeichneten Art: in der 1. Klasse 528 Kronen, in der 2. Klasse 720 Kronen, in der 3. Klasse 984 Kronen, in der 4. Kl. 1248 Kronen und in der 5. Klasse 1512 Kronen. — Eine zweite Verordnung des Finanzministeriums setzt die Teuerungszulagen für Pensionisten, Witwen und Waisen nach Staatsbeamten fest. Die Höhe der Zuschüsse wird festgesetzt wie folgt: A. Für die in eine Rangsklasse eingereihten Staatsbeamten und Staatslehrpersonen des Ruhestandes mit einem Ruhegehalte samt eventueller Gnadenzulage u. dgl.: bis einschließlich 1000 K. mit 288 K., von über 1000 K. bis einschließlich 2000 K. mit 360 K., von über 2000 K. bis einschließlich 17.200 K. mit 378 K. B. Für die Witwen nach Staatsbeamten (Staatslehrpersonen) mit einer Witwenpension samt eventueller Gnadenzulage u. dgl.: bis einschließlich 1000 K. mit 234 K., von über 1000 K. bis einschließlich 2000 K. 288 K., von über 2000 K. bis einschließlich 6000 K. mit 342 K. A. Für die in die Kategorie der Dienerschaft gehörigen Staatsbediensteten (Unterbeamte und Diener) des Ruhestandes mit 216 K. B. Für die Witwen nach den in die Kategorie der Dienerschaft gehörigen Staatsbediensteten mit 126 K.

— (Die Begnadigung Jugendlicher.) Die letzte Nummer des Justizministerial-Verordnungsblattes teilt einen Erlaß des Justizministers vom 7. Dezember d. J. über die Begnadigung Jugendlicher mit, worin die Gerichte aufmerksam gemacht werden, daß ein Antrag auf Begnadigung grundsätzlich angebracht erscheint, wenn außer den für die Altersklasse, der der Jugendliche angehört, vorgeschriebenen besonderen Voraussetzungen, die in der Verordnung angeführten, das Verschulden mildernden Umstände (Unbesonnenheit, Verführung, Mangel an geistiger oder sittlicher Reife) vorliegen und wenn nach Vollstreckung der Strafe mehr Schaden als Nutzen zu erwarten wäre. Die Gefahr liegt aber um so näher, je geringer die verwirkte Strafe und je größer die Wahrscheinlichkeit ist, daß die häusliche Erziehung oder pflanzschaftsbehördlichen Maßregeln hinreichen werden, den Jugendlichen von weiteren strafbaren Handlungen abzuhalten.

— (Gesuche um Austausch von Kriegsgefangenen, welche sich bereits lange Zeit in Kriegsgefangenschaft befinden.) Die Mitteilungen der Auskunftsstelle für Kriegsgefangene des gemeinsamen Zentralnachweisbureaus bringen folgendes zur Kenntnis: Obwohl wir bereits des öftern über den Stand der Verhandlungen, betreffend den Austausch von gesungen, aber schon lange in Kriegsgefangenschaft befindlichen Heeresangehörigen, berichtet und ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht haben, daß diese Unterhandlungen mit der russischen Regierung bisher zu keinem greifbaren Resultat geführt haben, laufen trotzdem beim k. und k. Kriegsministerium

sowie bei unserer Stelle täglich große Mengen solcher Gesuche ein. Abgesehen davon, daß diese Gesuche derzeit noch vollständig zwecklos sind und durchaus nicht berücksichtigt werden können, verursachen sie eine Menge zeitraubender Arbeit. Die Angehörigen solcher Kriegsgefangenen müssen sich ferner noch vor Augen halten, daß selbst für den Fall, als die Verhandlungen zu einem günstigen Resultat führen sollten, vorerst alle Kranken und Siechen ausgetauscht würden, bevor die Reihe an die Gesunden käme. Wir betonen daher nochmals, daß Gesuche um Austausch von gesunden, wenn auch bereits seit langer Zeit in Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen vollständig zwecklos sind.

— (Vorsicht mit der russischen Schrift!) Ist werden Korrespondenzen nach Rußland aus „Gefälligkeit“ von Leuten adressiert, die zwar von irgend einer slavischen Sprache her die kyrillische Schrift kennen, nicht aber die russische Sprache beherrschen. Diese Aufschriften müssen fehlerhaft sein und können nur schaden! Die Karte mit einer richtig und deutlich geschriebenen Adresse in Lateinschrift wird vermutlich ankommen, die mit einer undeutlichen oder falschen russischen Adresse dagegen bestimmt nicht! Sollte aber dennoch eine Adresse in russischer Schrift gewünscht werden, so empfiehlt es sich daher, sie nur bei den Auskunftsstellen des Roten Kreuzes oder bei sonstigen wirklichen Sachverständigen übertragen zu lassen. Falls jemand aber die Adressen selbst in kyrillische Lettern überträgt, erscheint es angezeigt, sie überprüfen zu lassen.

— (Versorgung mit Seife und Waschpulver.) Die regelmäßige, der Seifenkarte entsprechende Versorgung des Publikums mit Seife und Waschpulver ist derzeit ungemein erschwert. Dieser Übelstand, der voransichtlich auch noch in der nächsten Zeit fortbestehen wird, hat seine Ursache nicht in dem Mangel an Rohmaterialien oder in unzureichenden Dispositionen des Kriegsverbandes der Öl- und Fettindustrie, sondern ist in den schwierigen Transportverhältnissen zu suchen. Der ganz ungenügende Zuschub der Rohstoffe und vor allem der Kohle hat eine wesentliche Einschränkung, vielfach einen vorübergehenden Stillstand der Produktion herbeigeführt und damit Unregelmäßigkeiten und Störungen in der Abgabe der Erzeugnisse an die Händler und die Verbraucher. Es steht indes zu erwarten, daß hierin in nicht allzu langer Zeit eine Besserung eintreten wird. Zur Erleichterung in der Versorgung mit Waschmitteln vermag auch das Publikum selbst beizutragen, indem es die Seifenkarte, die im Dezember auf weitere vier Monate zur Ausgabe gelangt, zu möglichst gleichmäßigem Bezuge von K. B.- oder K. V. L.-Seife und K. B.-Waschpulver ausnützt. Dies entspräche auch im allgemeinen den tatsächlichen Bedürfnissen, da die Seife ausschließlich zur Körperreinigung, das Waschpulver zur Reinigung der Wäsche dienen soll. Das Verlangen, die Seifenartenabschnitte, wie es vielfach vorkommt, nur mit K. B.-Seife eingelöst zu erhalten, steht auch mit den gegebenen Produktionsmöglichkeiten nicht in Einklang; der Bezug von K. B.-Seife gegen Abtrennung von zwei Abschnitten der Seifenkarte kann daher nur nach Maßgabe der bei den Verschleißern vorhandenen Vorräte stattfinden.

— (Spirituosenbezug aus Ungarn, Bosnien und der Herzegovina.) Mit Verordnung des Amtes für Volksernährung (im Einvernehmen mit dem Finanzministerium) vom 1. Februar 1917, R. G. Bl. Nr. 46, wurde bestimmt, daß alle im finanzamtlichen Überweisungsverkehr aus Ungarn, Bosnien und der Herzegovina eingeführten gebrannten geistigen Flüssigkeiten jeder Art der Spirituszentrale in Wien anzuzeigen und zum Kaufe anzubieten sind. Die Spirituszentrale hat diese Waren bisher in den meisten Fällen freigegeben. Die Einschränkungen der Spirituslieferungen für Zwecke des Trinkverbrauches, die infolge der geringen Spiritusvorräte und der voraussichtlich unbedeutenden Erzeugung notwendig geworden sind, haben jedoch eine derartige Steigerung der Nachfrage nach Spirituosen aller Art zur Folge gehabt, daß sehr bedeutende Mengen an Spirituosen zu immer steigenden Preisen aus Ungarn, Bosnien und der Herzegovina zur Einfuhr gelangten. Die vor kurzem erfolgte Einstellung der Abgabe von Spiritus für zivile Trinkzwecke läßt eine weitere Verschärfung dieser Verhältnisse besorgen. Die Spirituszentrale wird daher künftighin alle derartigen Waren erwerben, die aus Ungarn, Bosnien und der Herzegovina einlangen und ihr im Sinne der eingangs erwähnten Verordnung angeboten werden. Die Preise, die der Verordnung gemäß das Amt für Volksernährung zu bestimmen hat, werden sich naturgemäß weit unter den übertriebenen Preisen halten, die in letzter Zeit von österreichischen Käufern für aus Ungarn, Bosnien und der Herzegovina eingeführte Waren bewilligt worden sind. Spirituosen, die auf diese Weise erworben werden, sollen nach den Bestimmungen des Amtes für Volksernährung vorzugsweise an Konsumentenorganisationen, und zwar zum Selbstkostenpreise abgegeben werden.

— (Baldige Einführung der Raucherkarte.) Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Fachkreisen vernimmt, dürfte die Einführung der Raucherkarte schneller erfolgen, als man allgemein glaubt. Es finden diesbezüglich schon im Finanzministerium wichtige Konferenzen statt, in welchen sowohl über die allgemeinen Bestimmungen als über die Durchführungseinzelheiten beraten werden wird. Zu dieser Konferenz sind auch die Interessenten des Tabakverschleißes, also Tabakverleger und Tabakraffantenvereinigungen geladen worden. Das Wochenquantum ist bisher noch nicht fixiert worden. Alle darüber bisher erschienenen Daten beruhen auf bloßen Kombinationen. Denn es ist eine vollkommen genaue Übersicht des zur Verfügung stehenden Rauchmaterials noch nicht vorhanden. Auch sonst werden ja infolge des großen Apparates, welchen gerade diese Raucherkarte beansprucht, noch bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden sein.

— (Fleischabgabe.) Parteien mit den roten Legitimationen ohne A erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Fleisch in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1—200, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 201—400, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 401—600, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 601—800, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 801 bis zum Ende. Das Kilogramm kostet 2 K.

— (Speckabgabe.) Parteien des ersten Bezirkes Nr. 801 bis zum Ende erhalten morgen nachmittags an der Poljanastraße 15 Speck in folgender Ordnung: von halb 1 bis 1 Uhr Nr. 801 bis 900, von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 901 bis 1000, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 1001 bis 1100, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1101 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm zu 9 K. Außer der Fettkarte ist die rote Legitimation mitzubringen. Wer Speck an Stelle einer anderen Person abholen will, muß sich zuerst eine besondere Bewilligung verschaffen, die im städtischen Approvisionierungsamt an der Poljanastraße 13 erhältlich ist.

— (Der Kohlenverkauf) auf die braunen Legitimationen wird morgen beginnen. Die Parteien wollen auf jede braune Kohlenlegitimation mit Tinte ihren Vor- und Zunamen sowie die Gasse und die Hausnummer aufschreiben, weil die Kohle ohne diesen Vermerk nicht abgegeben werden wird. Die Reihenfolge bleibt die gleiche wie beim jüngsten Verkauf. Vormittags erhalten die Kohle Parteien mit den Buchstaben A bis K, nachmittags Parteien mit den Buchstaben L bis Z. Auf den ersten Abschnitt der gelben Legitimation darf die Kohle nicht mehr abgegeben werden. Die Steinkohlenverkäufer werden eingeladen, sofort alle Abschnitte der gelben Kohlenlegitimationen vorzulegen und die etwa aus dem ersten Verkaufe erübrigte Kohlenmenge anzumelden.

— (Mehlankündigung.) Das Mehl wird den Kaufleuten morgen um 9 Uhr vormittags im städtischen Beratungssaal angewiesen werden.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen und übermorgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen morgen Zuder- und Kaffeekarten, übermorgen Seifen- und Fettkarten. — Die Mitglieder des Kriegesverbandes, denen bei der letzten Brotkommission Legitimationen mit der Stempel „Kriegesverband“ ausgefolgt wurden, erhalten keine Zuder-, Kaffee-, Milch- und Fettkarten, weil sie diese Ware ohne Legitimationen dort erhalten werden, wo sie gegenwärtig Brot und Mehl beziehen.

— (Auszeichnung im Schuldienste.) In dieser vorgeföhrten gebrachtten Notiz ist im Manuskript durch ein Versehen der Name der Vorsteherin der achtklassigen deutschen Privatmädchenschule des Laibacher Schulratorenvereins ausgeblieben. Es hätte also berichtet werden sollen, daß Herr Bezirksschulinspektor Schratz Doktor Doboda das Kriegskreuz für Zivilverdienste dritter Klasse sowohl an Frau Direktorin Merschtisch als auch an Frau Vorsteherin Jakobine Naglas überreichte.

— (Liebesgaben und Postpakete für Kriegsgefangene und Internierte) dürfen, wie uns die Post- und Telegraphendirektion Triest mitteilt, in der Zeit vom 1. bis 22. d. M. nicht angenommen werden.

— (Küstenländisches Postwesen.) Am 12. d. M. wurden die Postämter Monfalcone, Cervignano und Ronchi vorläufig nur für Briefpost, einschließlich der dienstlichen und Privatrekommendation, wiedereröffnet. Bei den Postämtern Görz 1, Grado, Cormons, Santa Lucia am Isonzo, Karfreit, Medea und Capriva wurde mit obbezeichnetem Zeitpunkt der Briefpostverkehr auch auf Privatrekommendation ausgedehnt.

— (Zulassung der Versendung von Postkarten mit Städteansichten nach Deutschland.) Das bestehende Verbot der Versendung von Ansichtskarten nach dem Auslande mit Abbildungen von Städten usw. der Monarchie, der verbündeten Staaten und der von den österreichisch-ungarischen oder verbündeten Truppen besetzten feindlichen Gebiete ist rücksichtlich des Verkehrs nach Deutschland aufgehoben. Die zur Herstellung solcher Ansichtskarten verwendeten Klischees u. dgl. dürfen jedoch auch in Zukunft nach Deutschland nicht versendet werden.

— (Der Oberste Gerichtshof über die Gasthauspreise.) Der Kassationshof hat eine wichtige Entscheidung zu Gunsten der Gastwirte gefällt. Sechs Gastwirte und -wirtinnen in Rodan waren vom Bezirksgerichte Liefing wegen Preistreiberie durch Erhöhung der Bierpreise verurteilt worden. Die Angeklagten hatten sich dahin verantwortet, daß Wirte in den Sommerfrischen, die auf das Sommergeschäft angewiesen sind, andere Preise für Speisen und Getränke ansetzen müssen, als Gastwirte, deren Betrieb sich im Winter nicht ändert oder sogar noch vergrößert. Gleichwohl hatten die Angeklagten keine Berufung angemeldet, so daß die Urteile in Rechtskraft erwuchsen. Die Generalprokuratur erhob jedoch von Amts wegen gegen die Urteile des Bezirksgerichtes Liefing die Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes an den Kassationshof, weil die Eigenart des jeweiligen Gasthausbetriebes und die Abhängigkeit der Getränke- von den Speisepreisen zu berücksichtigen sei. Gemäß des vom Vertreter der Generalprokuratur gestellten Antrages hat der Kassationshof erkannt, daß durch die Urteile des Bezirksgerichtes Liefing das Gesetz verletzt wurde und daß diese Urteile aufgehoben werden. In der Begründung wird hervorgehoben, es müsse festgestellt werden, inwiefern das Erragnis des Bierabfahes im Zusammenhange mit dem gesamten Geschäftsbetrieb steht. In dieser Richtung pflege im Gasthausgewerbe eine gegenseitige Abhängigkeit der Speisen- und Getränkepreise sowie eine durch die Eigenart des Betriebes gebotene Berücksichtigung des Gesamtbetriebsaufwandes bei Speisen und Getränken zu bestehen. Auch der Richter sei verpflichtet, diese Verhältnisse zu berücksichtigen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 628 sind folgende aus Krain stammende Manuskriptpersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: 1st. Inf. Bieck Matthäus, 11, gest.; 1st. Inf. Dremelj Franz, 6, gef.; 1st. Inf. Hocevar Michael, 10, Inf. Hribar Johann, MOK 1, 1st. Inf. Hribernik Johann, 7, verw.; 1st. Inf. Klesnik Josef, MOK 2, Inf. Kovac Alois, MOK 4, 1st. Inf. Krasovec Franz, 8, gef.; Inf. Kofelj Heinrich (MOK 2, 7), gef.; Inf. Pfeifer Nikolaus, gest.; — vom Dragonerregiment Nr. 5: Drag. Skubič Blabimir, verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. Jstenič Karl, 4, Offizier. Jeram Franz, MOK, verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: Feldw. Brezigar Michael, 11, die Sch. Homan Anton, 11, Jerse Franz, 11, Kozelj Anton, 9, gef.; Sch. Santelj Franz, 7, 3gl. Slivnik Anton, 9, Gefr. Spental Franz, 10, verw.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27: 1st. Inf. Hocevar Josef, 6, verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 44: Inf. Skalar Josef, Stk., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: Storp. Srebot Jakob, 16, verw.; — vom Festungsartillerieregiment Nr. 7: 1st. Kan. Jallitsch Josef (zug. der 15. em-MKanBatt 12), verw.; — vom Kaiserschützenregiment Nr. II: Schütze Gasperšič Josef, 9, verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: Sch. Jakovčič Nikolaus, verw.; Sch. Kunstel Vinzenz, 4, gef.; — vom Pionierbataillon Nr. 5: 1st. Pion. Cigela Franz, gest.

— (Gemeindevorstandswahl.) An Stelle des zurückgetretenen Gemeindevorstehers der Ortsgemeinde Strazisce, Franz Sifrer, wurde der Grundbesitzer und bisherige erste Gemeinderat Jakob Basar zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Verstorbene in Laibach.) Giuseppe Laghezza, Salvatore Friggili, Achilino Frachioni, ital. Infanteristen; Gaetano Giglio, ital. Bersagliere; Theresia Petrič, Gemeindevorsteherin, 19 Jahre; Marianna Fabiani, Stadtdame, 71 Jahre; Maria Bernik, Sieche, 74 Jahre; Maria Binar, Aufseherwitwe, 72 Jahre; Maria Rojina, Bersägerin, 40 Jahre; Josef Strohmaier, Infanterist; Maria Maček, Arbeitergattin, 45 Jahre; Johanna Pajer, Eisenbahnschlossergattin, 44 Jahre; Josef Drešek, Reuschler, 55 Jahre; Martin Smajd, Arbeiter, 56 J.; Anna Klesnik, Private, 74 Jahre; Magdalena Jesenko, Private, 99 Jahre; Maria Susteršič, Dienergattin, 62 Jahre; Michael Mihelič, Bürstenbinder und Besitzer, 71 Jahre; Francesco Seccia und Benjamino Galvan, ital. Infanteristen; Paul Ganchev, russ. Infanterist; Maria Carman, Fabrikarbeiterin, 19 Jahre; Martin Ravnitar, Tagelöhner, 74 Jahre.

— (Hebba Vernon im Detektivspiel „Der Geheimstrank“ oder „Nate Schuhe“ im Kino Central im Landes-theater.) Das bestehende Verbot der Versendung von Ansichtskarten nach dem Auslande mit Abbildungen von Städten usw. der Monarchie, der verbündeten Staaten und der von den österreichisch-ungarischen oder verbündeten Truppen besetzten feindlichen Gebiete ist rücksichtlich des Verkehrs nach Deutschland aufgehoben. Die zur Herstellung solcher Ansichtskarten verwendeten Klischees u. dgl. dürfen jedoch auch in Zukunft nach Deutschland nicht versendet werden.

— (Der Oberste Gerichtshof über die Gasthauspreise.) Der Kassationshof hat eine wichtige Entscheidung zu Gunsten der Gastwirte gefällt. Sechs Gastwirte und -wirtinnen in Rodan waren vom Bezirksgerichte Liefing wegen Preistreiberie durch Erhöhung der Bierpreise verurteilt worden. Die Angeklagten hatten sich dahin verantwortet, daß Wirte in den Sommerfrischen, die auf das Sommergeschäft angewiesen sind, andere Preise für Speisen und Getränke ansetzen müssen, als Gastwirte, deren Betrieb sich im Winter nicht ändert oder sogar noch vergrößert. Gleichwohl hatten die Angeklagten keine Berufung angemeldet, so daß die Urteile in Rechtskraft erwuchsen. Die Generalprokuratur erhob jedoch von Amts wegen gegen die Urteile des Bezirksgerichtes Liefing die Nichtigkeitsbeschwerde zur Wahrung des Gesetzes an den Kassationshof, weil die Eigenart des jeweiligen Gasthausbetriebes und die Abhängigkeit der Getränke- von den Speisepreisen zu berücksichtigen sei. Gemäß des vom Vertreter der Generalprokuratur gestellten Antrages hat der Kassationshof erkannt, daß durch die Urteile des Bezirksgerichtes Liefing das Gesetz verletzt wurde und daß diese Urteile aufgehoben werden. In der Begründung wird hervorgehoben, es müsse festgestellt werden, inwiefern das Erragnis des Bierabfahes im Zusammenhange mit dem gesamten Geschäftsbetrieb steht. In dieser Richtung pflege im Gasthausgewerbe eine gegenseitige Abhängigkeit der Speisen- und Getränkepreise sowie eine durch die Eigenart des Betriebes gebotene Berücksichtigung des Gesamtbetriebsaufwandes bei Speisen und Getränken zu bestehen. Auch der Richter sei verpflichtet, diese Verhältnisse zu berücksichtigen.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 628 sind folgende aus Krain stammende Manuskriptpersonen ausgewiesen: vom Infanterieregiment Nr. 17: 1st. Inf. Bieck Matthäus, 11, gest.; 1st. Inf. Dremelj Franz, 6, gef.; 1st. Inf. Hocevar Michael, 10, Inf. Hribar Johann, MOK 1, 1st. Inf. Hribernik Johann, 7, verw.; 1st. Inf. Klesnik Josef, MOK 2, Inf. Kovac Alois, MOK 4, 1st. Inf. Krasovec Franz, 8, gef.; Inf. Kofelj Heinrich (MOK 2, 7), gef.; Inf. Pfeifer Nikolaus, gest.; — vom Dragonerregiment Nr. 5: Drag. Skubič Blabimir, verw.; — vom Feldjägerbataillon Nr. 7: Jäg. Jstenič Karl, 4, Offizier. Jeram Franz, MOK, verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 2: Feldw. Brezigar Michael, 11, die Sch. Homan Anton, 11, Jerse Franz, 11, Kozelj Anton, 9, gef.; Sch. Santelj Franz, 7, 3gl. Slivnik Anton, 9, Gefr. Spental Franz, 10, verw.; — vom Landsturm-Infanterieregiment Nr. 27: 1st. Inf. Hocevar Josef, 6, verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 44: Inf. Skalar Josef, Stk., verw.; — vom Infanterieregiment Nr. 97: Storp. Srebot Jakob, 16, verw.; — vom Festungsartillerieregiment Nr. 7: 1st. Kan. Jallitsch Josef (zug. der 15. em-MKanBatt 12), verw.; — vom Kaiserschützenregiment Nr. II: Schütze Gasperšič Josef, 9, verw.; — vom Gebirgsschützenregiment Nr. 1: Sch. Jakovčič Nikolaus, verw.; Sch. Kunstel Vinzenz, 4, gef.; — vom Pionierbataillon Nr. 5: 1st. Pion. Cigela Franz, gest.

— (Gemeindevorstandswahl.) An Stelle des zurückgetretenen Gemeindevorstehers der Ortsgemeinde Strazisce, Franz Sifrer, wurde der Grundbesitzer und bisherige erste Gemeinderat Jakob Basar zum Gemeindevorsteher gewählt.

— (Verstorbene in Laibach.) Giuseppe Laghezza, Salvatore Friggili, Achilino Frachioni, ital. Infanteristen; Gaetano Giglio, ital. Bersagliere; Theresia Petrič, Gemeindevorsteherin, 19 Jahre; Marianna Fabiani, Stadtdame, 71 Jahre; Maria Bernik, Sieche, 74 Jahre; Maria Binar, Aufseherwitwe, 72 Jahre; Maria Rojina, Bersägerin, 40 Jahre; Josef Strohmaier, Infanterist; Maria Maček, Arbeitergattin, 45 Jahre; Johanna Pajer, Eisenbahnschlossergattin, 44 Jahre; Josef Drešek, Reuschler, 55 Jahre; Martin Smajd, Arbeiter, 56 J.; Anna Klesnik, Private, 74 Jahre; Magdalena Jesenko, Private, 99 Jahre; Maria Susteršič, Dienergattin, 62 Jahre; Michael Mihelič, Bürstenbinder und Besitzer, 71 Jahre; Francesco Seccia und Benjamino Galvan, ital. Infanteristen; Paul Ganchev, russ. Infanterist; Maria Carman, Fabrikarbeiterin, 19 Jahre; Martin Ravnitar, Tagelöhner, 74 Jahre.

— (Hebba Vernon im Detektivspiel „Der Geheimstrank“ oder „Nate Schuhe“ im Kino Central im Landes-theater.) Das bestehende Verbot der Versendung von Ansichtskarten nach dem Auslande mit Abbildungen von Städten usw. der Monarchie, der verbündeten Staaten und der von den österreichisch-ungarischen oder verbündeten Truppen besetzten feindlichen Gebiete ist rücksichtlich des Verkehrs nach Deutschland aufgehoben. Die zur Herstellung solcher Ansichtskarten verwendeten Klischees u. dgl. dürfen jedoch auch in Zukunft nach Deutschland nicht versendet werden.

ihr besonderes Bestreben ist darauf gerichtet, die Charaktere, die sie spielt, auch glaubhaft erscheinen zu lassen. Es hieße aber die Leistungen Hebba Vernons nur unvollkommen würdigen, wollte man nur ihres Spieles gedenken. Nein, Hebba Vernon ist auch sozusagen ihr eigener Regisseur, sie nimmt regen Anteil am Aufbau der einzelnen Szenen und sucht die dafür nötigen Requisiten selbst aus. Immer erneut bewährt sich dabei ihr erlebter Geschmack. — Die neueste Schöpfung Hebba Vernons ist nur heute um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends im Kino Central im Landes-theater zu sehen.

„Riga genommen“ im Kino Central im Landes-theater. Heute spielt Kino Central den neuen Film des deutschen amtlichen Bildwerkes „Riga genommen“. Dieses Kriegsbild ist zu den schönsten Kriegsfilmern zu zählen. Es bringt uns wundervolle Aufnahmen der von unseren deutschen Waffenbrüdern eroberten Hafenstadt Riga mit ihren Kirchen und herrlichen Bauten. Auch den Besuch des Deutschen Kaisers in Riga zeigt dieser Film. Dazu noch die neueste Sachsa-Meister-Woche mit den prächtigen Bildern von der Tiroler Front.

Morgen Freitag neues Programm im Kino Central im Landes-theater. Morgen ist im Kino Central wieder ein Sonderabend mit interessantem Nordist-Programm: „Besieger des Todes“, spannendes Drama. „Husarenwette“, Lustspiel mit Pflander.

Neue Kindervorstellungen im Kino Central finden statt nächsten Samstag um 4 Uhr nachmittags, Sonntag um halb 11 Uhr vormittags sowie um 1/2 und 3 Uhr nachmittags. Hochinteressante Spielordnung!

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Die Kindsfrau“, Posse von F. Zell. Schon der Zufall im Theater an der Wien über hundertmal mit größtem Erfolg aufgeführt, weist darauf hin, auf welcher Kunst- und Kulturhöhe sich das Stück bewegt, und das Publikum zeigte sich hier durch warme Aufnahme der Darbietung würdig. Der forcierte tosende Beifall eines Teiles der Anwesenden bei gewissen Stellen machte klar, daß sie nicht von hier sind, aber die Herren spielen wollen, was ihnen, dank der Wohlherzogenheit eines anderen Teiles der Zuhörer zu gelingen scheint. Das war übrigens schon wiederholt der Fall und stimmt dazu, daß zum Beispiel zu Beginn der Vorstellung etwa ein Fünftel der Sipe besetzt ist, die sich dann allmählich füllen. Die Schauspielerei widmeten sich ihrer unanfechtbaren und stellenweise entwürdigenden Aufgabe mit anerkennenswerter Hingabe. Beschäftigt waren die Herren Sigra, Hardtmuth, Heinz, Alexander und Weyland, weiters die Damen Embacher, Korn, Wolff, Maul und Schwarz in Rollen. Die Herren Friß und Hans Seiner, Stöger und Ruff sowie die Damen Karolita und Würzinger in Rollen. Dr. Jauer.

Der Krieg.

Telegramme des t. t. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 12. Dezember. Amtlich wird verlautbart:

12. Dezember:

Östlicher Kriegsschauplatz:

Waffenruhe.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Zwischen Brenta und Piave erzielten wir in örtlichen Kämpfen Erfolge.

Der Chef des Generalstabes.

Auszeichnung des Feldmarschalls Freiherrn v. Conrad.

Wien, 12. Dezember. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Seine Majestät der Kaiser hat an den Feldmarschall Franz Freiherrn Conrad von Höfendorf folgendes Handschreiben erlassen:

„Lieber Feldmarschall Freiherr von Conrad!

Zu der von so schönen Erfolgen begleiteten Aktion auf der Hochfläche von Asiago beglückwünsche ich Sie und Ihre braven Truppen auf das herzlichste und spreche Ihnen erneut meine besondere belobende Anerkennung — unter gleichzeitiger Verleihung der Schwert — aus.

Gottes Segen leite auch in der Zukunft Ihre Unternehmungen.

Standort, am 6. Dezember 1917.

Carl m. p.“

Kriegserklärung Panamas.

Newyork, 11. Dezember. (Reuter-Bureau.) Panama hat Österreich-Ungarn den Krieg erklärt.

Deutsches Reich.**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 12. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 12. Dezember:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Gefechtsstätigkeit blieb in mäßigen Grenzen.

Im November beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 22 Fesselballons und 205 Flugzeuge, von denen 85 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampfe 60 Flugzeuge und 2 Fesselballons verloren.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front:

Zwischen Brenta und Piave entwickelten sich in einzelnen Abschnitten örtliche Kämpfe, in denen wir Gefangene machten.

Der Erste Generalquartiermeister:
von Ludendorff.

Berlin, 12. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: 12. Dezember, abends:

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der See- und der Luftkrieg.**Neue U-Boot-Erfolge.**

Berlin, 12. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote hat im Atlantischen Ozean neuerdings drei Dampfer und einen Segler vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 12. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer U-Boote (Kommandant Kapitänleutnant Jesh) hat neuerdings im Sperrgebiete um England 35.000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befand sich ein sehr großer Dampfer mit vier Masten, zwei mittelgroße bewaffnete Dampfer, von denen einer durch vier Bewacher gesichert war, ein Passagierdampfer von etwa 7500 Tonnen sowie ein mittelgroßer Tankdampfer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein englisches Luftschiff vernichtet.

Berlin, 12. Dezember. Das Wolff-Bureau meldet: Eines unserer Marineflugzeuge (Führer Oberleutnant zur See Christiansen) hat bei einem Aufklärungsfluge in den Hoopden am 11. d. vormittags das englische Luftschiff C 27 vernichtet. Das Luftschiff stürzte brennend in die See.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rußland.

Keine Demobilisierung. — Keine Vollmacht für Friedensverhandlungen.

Wien, 12. Dezember. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, entspricht die aus Kopenhagen stammende Nachricht über eine Demobilisierung der russischen Armeen nicht den Tatsachen. Wohl verfügte der Rat der Volkskommissäre schon vor einigen Wochen die Entlassung der drei, vielleicht auch vier letzten Jahrgänge. Anordnungen über eine weitere Verminderung der russischen Truppenbestände sind aber bisher, soweit bekannt, nicht erlassen worden. Ebenso haben die Gerüchte über die Ernennung des Generals Cerbačev zum russischen Oberbefehlshaber und über seine angebliche Mission, in Friedensverhandlungen einzutreten, von keiner Seite Bestätigung erfahren.

Die Fortsetzung der Waffenstillstandsverhandlungen.

Petersburg, 11. Dezember. (Agentur.) Die russische Abordnung für die Verhandlungen über den Waffenstillstand ist nachts abgereist und wird der getroffenen Vereinbarung gemäß morgen mittags mit den Abordnungen der Zentralmächte zusammentreffen. Außer den vom Räte der Volkskommissäre hierzu beglaubigten Vertretern der politischen Parteien gehören der Abordnung militärische Sachverständige und Delegierte der Armee und der Flotte an. Der Rat der Volkskommissäre wird den verbündeten Ländern neuerlich den Vorschlag machen, an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Sollten die Verbündeten keine Antwort auf diesen Vorschlag erteilen, würde die ganze Verantwortung auf sie fallen.

Die russische Abordnung werde die Verhandlungen über den Waffenstillstand fortsetzen. Sie wird hierbei durch die moralische Kraft der siegreichen Revolution der Arbeiter und Bauern unterstützt. Die Abordnung will die Kanonen zum Schweigen bringen und die Gewehre verstummen machen, sei es an der Front, sei es in der Ostsee oder im Schwarzen Meere. Sie wird die Verhandlungen zum Abschluß eines Waffenstillstandes zu Ende führen. Sie wird sie fortsetzen, wie sie sie begonnen hat als bevollmächtigter Vertreter des Landes und des Volkes, auf das die Blicke von Millionen Arbeitern und Soldaten der ganzen Welt gerichtet sind.

Der allgemeine Friede naht?

Stockholm, 11. Dezember. Der neue russische Gesandte Orlovskij erklärte in einer Unterredung, er hoffe, daß im Laufe des Monats der allgemeine Friede naht werde. Der Separatfriede werde die Entente mitreißen. Rußland könne unmöglich die Schulden des alten Regimes bezahlen. Diese Schulden müßten vielmehr abgeschrieben werden.

England kann Finnland nicht helfen.

Kopenhagen, 12. Dezember. Der Kommissär für Volksernährung des finnischen Senates, Professor Wendt in Stockholm, erhielt von Lloyd George auf die dringliche Bitte um Lebensmittel für Finnland die Antwort, England befinde sich zurzeit leider selbst in einer solchen Lage, daß die englische Regierung außerstande sei, Finnland in seiner Not zu helfen. Lloyd George rät ihm aber, mit der amerikanischen Regierung zu verhandeln und schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Verhandlungen zu einem erfolgreichen Ergebnis führen werden.

Gefechte im Südosten.

Amsterdam, 12. Dezember. „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg vom Montag, daß auf den südöstlichen Bahnlinien, die nach dem Don führen, große Aufregung herrsche. Samstag erwarde man bei Belgorod den Ausbruch eines Kampfes. Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus aus Petersburg vom 11. d. kam es bei Tamarovka zu einem Gefechte, das zwischen Abteilungen von Sturmabteilungen, die sich gegen die Maximalisten erklärten, und örtlichen Truppen einerseits, Matrosen, Roter Garde und Infanterie andererseits stattgefunden zu haben scheint. Aus Petersburg wurden Panzerautomobile, aus Charkov Truppen geschickt. „Rußloje Slovo“ zufolge dauerte der Kampf einen Tag und eine Nacht an. Er war sehr heftig und die Verluste waren groß.

London, 12. Dezember. (Reuter-Bureau.) „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: Nach Berichten der Eisenbahngesellschaft wurden die Sturmabteilungen Skaledins bei Belgorod geschlagen. Verstärkungen an Skofaken von General Skaledin seien unterwegs.

Die Unabhängigkeit Finnlands und Polens.

Kopenhagen, 12. Dezember. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Der neue Gesandte der Bolschewiki in Stockholm, Borovskij, erklärte auf Befragen, er sei überzeugt, daß die verfassunggebende Versammlung die Regierung der Bolschewiki unterstützen und sich für die Unabhängigkeit Finnlands und Polens aussprechen werde. Er betrachte es als selbstverständlich, daß die Befestigungen der Ålandsinseln beseitigt werden und daß es der Bevölkerung Finnlands und der Ålandsinseln überlassen wird, selbst über das zukünftige Schicksal der Inselgruppe zu bestimmen.

Spaltung zwischen den revolutionären Sozialisten.

Petersburg, 11. Dezember. (Agentur.) Im Kongreß der Partei der revolutionären Sozialdemokraten ist eine

endgültige Spaltung zwischen den revolutionären Sozialisten der Linken und der Rechten eingetreten.

Der zweite Kongreß der Bauernabgeordneten.

Petersburg, 11. Dezember. (Agentur.) Der zweite Kongreß der Bauernabgeordneten ist eröffnet worden. Zur Präsidentin wurde mit 260 Stimmen Maria Spiridovna gewählt gegen Cernov, der 231 Stimmen erhielt. Spiridovna hielt hierauf eine Rede, welche vom Kongreß mit Ovationen aufgenommen wurde.

Revolutionäre Gerichte.

Petersburg, 11. Dezember. (Agentur.) In ganz Rußland wurden zur Bekämpfung der Gegenrevolution, der Sabotage der Beamten, der Plünderung und der Spekulationsmanöver revolutionäre Gerichte gebildet. Die Mitglieder dieser Gerichte werden von den Sovjets in den einzelnen Orten gewählt. Es ist ihnen in der Wahl der Mittel im Kampfe gegen Verletzungen der revolutionären Befehle freie Hand gelassen. Es werden Geldstrafen, öffentlicher Ausdruck der Mißbilligung, Entziehung des öffentlichen Kredites, Zwangsarbeit und Freiheitsentziehung als Strafen beantragt. Jeder anständige Bürger besitzt das öffentliche Anklage- und Verteidigungsrecht.

Keine Kriegserklärung Japans.

Carstje Selo, 11. Dezember. (Zuspruch der russischen Regierung.) Der japanische Botschafter teilt mit, daß Japan weder die Absicht gehabt habe, noch gegenwärtig die Absicht habe, Rußland den Krieg zu erklären. Ein Mitglied der Botschaft dementiert das Gerücht, wonach zwischen den Westmächten und Japan ein Vertrag bestehe, laut welchem Japan, falls Rußland mit Deutschland einen Separatfrieden schließt, an Rußland den Krieg erklären würde.

Die Japaner in Vladivostok.

Amsterdam, 12. Dezember. Reuter meldet aus London: Die „Times“ berichten aus Washington: Die Mitteilung aus Tokio von der Ankunft japanischer Truppen in Vladivostok wird von der japanischen Botschaft bestätigt. Es wurde erklärt, daß die Japaner technische Truppen nach Vladivostok schickten, um den Hafen für die nächste Zeit als Endpunkt der transsibirischen Bahn zu benutzen.

Tagesneuigkeiten.

(Eine Prophezeiung des Weltkrieges.) Man schreibt den „Münchener Neuesten Nachrichten“: Während des Balkankrieges war es, daß mich eine in Petersburg anfassige Dame auf der Durchreise für einen Tag besuchte. Sie war von deutschen Eltern in den baltischen Provinzen geboren und erzogen und an einen Deutschen in Petersburg verheiratet. Mit großer Erregung berichtete die Dame von einem Obersten — der Name ist mir leider entfallen —, der in Petersburg Vorträge hielt, in denen er von einem gewaltigen Völkerrkriege sprach, der die ganze Welt erschüttern werde. Auch den ungefähren Zeitpunkt des Beginnes sagte er voraus. Nun wäre es für einen russischen Obersten vielleicht nicht allzu schwer gewesen, schon Jahre vorher von den Plänen der Entente unterrichtet zu sein, aber der Oberst wußte noch mehr von den kommenden großen Ereignissen zu berichten, denn er sprach von zwei Reichen, die aufhören würden, selbständige Staaten zu sein! Und ferner: nach dem großen Weltkrieg werde ein fürchterliches Blutbad in Rußland beginnen, das unge-

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ivan Šušteršič, Fiaker, gibt im eigenen sowie im Namen seiner Kinder und aller übrigen Verwandten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden seiner innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Maria Šušteršič

welche Dienstag um 8 Uhr abends, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach kurzen Leiden im 63. Lebensjahre ruhig entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis der teuren Dahingegangenen findet Donnerstag den 13. d. M. um 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause Salendrova ulica Nr. 4 auf den Friedhof zum Heil. Kreuz statt.

Die heil. Seelenmesse wird Freitag den 14. d. M. um 9 Uhr vormittags in der Deutschen Ritterordenskirche gelesen werden.

Um freundliches Angedenken wird gebeten.

Laibach, am 13. Dezember 1917.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

heute Umwälzungen hervorrufen und aus dem das Vaterland verjüngt und gekräftigt hervorgehen werde. — Daß ein Oberst in Petersburg über solch gefährliche Dinge so frei reden und sie sogar drucken lassen durfte, verdankt er seinen freundschaftlichen Beziehungen zu hohen Persönlichkeiten. Zudem legte man die Prophezeiung so aus, wie man es wünschte. Die „zwei dem Untergang geweihten Reiche“ waren natürlich Deutschland und Österreich-Ungarn. Von den „Umwälzungen in Rußland“ erhoffte jede Partei einen Sieg der ihrigen.

— (Die Kühe im Sturmangriff.) Eine in Ruhe befindliche Kompanie eines französischen Infanterieregiments hatte den Befehl erhalten, für das „Kino der Armee“ ein Filmbild zu stellen. Das Thema der Aufgabe war die Darstellung eines Sturmangriffes. Zwanzigmal mußte man wieder von vorn anfangen, ehe die Sache klappte, so daß man hoffen durfte, den Zuschauern ein realistisches Bild des Kampfes vor Augen zu führen. Endlich war man so weit und die schneidige Art der stürmenden Truppen, die der Operateur auf die Platte bannte, versprach einen Film, der seiner Wirkung auf das Publikum sicher sein konnte. Zur Belohnung für die Soldaten, die ihre Sache so gut gemacht hatten, ließ der Hauptmann ihnen den Film zum erstenmal vorführen, damit sie das Vergnügen hätten, sich im Bilde zu erkennen. Kaum waren die ersten Bilder an den Augen der aufmerksam folgenden Soldaten vorbeigezogen, als sich plötzlich ein helles Gelächter erhob und einer der Zuschauer losbrach: „Ach, die verfluchten Kühe!“ In der Tat erblickte man zur Seite der wild vorwärtstürmenden Soldaten zwei Kühe, die unbekümmert um die einschlagenden Granaten ruhig weideten. Der Spielleiter, der an alles gedacht hatte, hatte diese weidenden Kühe übersehen.

— (Die Bibel des Kindes.) Mein Töchterchen ist sieben Jahre alt. Es hatte folgenden Satz auswendig zu lernen: „Leget die Lüge ab und redet die Wahrheit, ein jeglicher mit seinem Nächsten, sintemalen wir Glieder untereinander sind.“ Nachdem ich ungefähr eine Stunde lang versucht hatte, sie in das Geheimnis dieser Worte einzuweißen, war ich zu dem Nachsatz gekommen: „sintemalen wir Glieder untereinander sind“. Also: „Mein Kind, hast du schon einmal was von Gliedern gehört?“ — „Nein, Papa.“ — „Also Glieder sind die Arme, die Beine, der Mund, die Augen etc. am Menschen.“ — „Auch an den Tieren, Papa?“ — „Gewiß. Wenn nun beim Mittagessen, wenn alles auf

dem Tisch steht, die Augen zu den Händen sagen würden: Es ist nichts da, so würden die Hände keine Speise zum Munde führen, und wenn dies immer geschähe, müßten der Mensch und die anderen Glieder verhungern. So würden die Augen durch ihre Lüge die anderen Glieder schließlich töten. Nun sind aber auch die Menschen Glieder untereinander, der eine muß für den anderen sorgen und darf ihn darum niemals belügen, sonst fügt er ihm großen Schaden zu. Hast du das verstanden?“ — „Ja, Papa. Ist denn die Portierfrau auch ein Glied?“ — „Gewiß, Kind, sie ist auch ein Mensch.“ — „Die hat nämlich neulich gelogen. Sie hat gesagt, die Hilbe sei nicht zu Hause, und dabei war sie doch da. Kommt sie denn nun in die Hölle?“ — (Verlegenheitspause.) „Ja, wer lügt, kommt in die Hölle.“ — „Wann kommt denn nun die Portierfrau in die Hölle?“ — „Vielleicht verzeiht ihr der liebe Gott noch einmal und tut sie nicht hinein.“ — „Wenn sie aber nun doch hineinkommt, schreit sie dann?“ — „Na, alle, nun paß mal auf, wir müssen doch lernen. Weißt du nun noch, warum die

Menschen untereinander Glieder sind?“ — „Weiß sie Arme und Beine haben. Papa, hast du schon einmal einen Hund mit drei Beinen gesehen?“

— (Die vierjährige Ruth) kam begeistert aus der Spielschule und erzählte aufgeregt, die Lehrerin habe ihnen vom „Paradies“ erzählt. Sie gab dann die Vertreibung aus dem Paradies in folgender Fassung zum Besten: „Es war einmal ein Herr un der heißte Adam, und ein Fräulein un das heißte Eva un die wohnteten in einem wunderhönen Garten mit lauter Obstbäume drin. Un von dem einen Baum in der Mitte da durfteten sie aber nix nehmen, das hatte der liebe Gott verbietet. Un die Slange hat aber zu ihnen besagt: 'Nehmet ihr nur einen Apfel, der liebe Gott merkt das nixt.' Der liebe Gott hat's aber doch bemerkt un hat besagt: 'Nu müßt ihr aber raus aus meinem Paradies' un hat sie heraus betwerft. Da haben sie vor lauter Aufregung Sündenfall befrägt.“

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Meine teure und gute Mutter, Frau

Magdalena Jessenko

ist Dienstag den 11. d. M. morgens im 99. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen und auf dem hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet worden.

Die teure Verblichene wird dem freundlichen Gedenken empfohlen.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach, am 13. Dezember 1917.

August Jessenko

k. u. k. Major d. R.

Städtische Bestattungsanstalt in Laibach.

Amtsblatt.

3. 21.313/Ad. 3383 3-2

Offertauschreibung.

Auf der Agramer Reichsstraße des f. l. Banbezirks Rudolfswert gelangen im Jahre 1918 die Konservationsarbeiten an der Munkendorfer Gurfbrücke in km 109.2 im Betrage von 4800 K zur Ausführung.

Den nach einem amtlichen Offertformulare verfaßten, mit einem 2 K-Stempel versehenen Offerten, welche bei der Bauabteilung der f. l. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert spätestens am 28. Dezember 1917 um 3 Uhr nachmittags in versiegelten und als „Offert für Konservationsarbeiten an der Munkendorfer Gurfbrücke“ bezeichneten Kuverten zu überreichen sind, ist nebst dem summarischen Vorausmaß mit vom Offerten selbst eingesezten Einheitspreisen, die Erlagsquittung des f. l. Steueramtes Rudolfswert über die Deposition eines nach der Kubothumme berechneten 5prozentigen Badiums, dann die unterfertigten allgemeinen und speziellen Baubedingungen, welche samt anderen Offertbelegen bei der obgenannten Bauabteilung vorliegen, beizuschließen. Der Ersteher ist verpflichtet, auch allfällige über den Rahmen des gegenständlichen Kostenvorausmaßes reichende Mehrarbeiten um die im Offerte eingesezten Einheitspreise durchzuführen. Zur Offertverhandlung wird jedermann zugelassen, der berechtigt ist, rechtsgültige Verträge zu schließen. Auf später einlangende Offerte oder auf solche, die nicht den Konkurrenzvorschriften entsprechen, wird keine Rücksicht genommen.

Die Arbeiten sind nach Zuschlagserteilung, welche der f. l. Landesregierung in Laibach vorbehalten ist, derart in Angriff zu nehmen, daß der größte Teil derselben vor dem

30. Juni 1918

ausgeführt wird.

R. f. Bezirkshauptmannschaft Rudolfswert, am 5. Dezember 1917.

St. 21.313/Ad.

Ponudbeni razpis.

Na zagrebški cesti c. kr. stavbenega okraja Rudolfovo se bodo v letu 1918. izvršila konservacijska dela pri lesenem mostu čez Krko v Krški vasi v km 109.2 v znesku 4800 K.

Po uradnem vzorcu spisane in s kolekom 2 K kolekovane ponudbe, ki morajo biti

poleg sumaričnega, po ponujenih cenah sestavljenega proračuna opremljene z vložno pobotnico c. kr. davkarskega urada v Rudolfovem, glasečo se na 5procentni vadij, zračunjen po ponudbeni vsoti in lastnoročno podpisanimi stavbenimi pogoji, je treba vložiti v zapečatenih zavitkih, ki so označeni kot „Ponudba za konservacijska dela pri mostu čez Krko v Krškivasi“ najpozneje dne 28. decembra 1917 ob 3. uri popoldne pri stavbenem oddelku c. kr. okrajnega glavarstva v Rudolfovem, kjer so na vpogled vsi za to razpravo potrebni pripomočki. Ponudnik je obvezen tudi morebitna, okvir tozadavnega proračuna presegajoča voščela za v ponudbi navedene cene izvršiti. Ponudbe vložiti je dovoljeno vsakemu, ki je opravičen pravomočne pogodbe sklepati. Ponudbe, ki bi pozneje dospela ali ponudbe, ki niso po predpis sestavljene, se ne vpoštevajo.

Z delom se mora po domiku, kojega odobrenje je pridržano c. kr. deželni vladi v Ljubljani, pravočasno pričeti, tako da bode večji del istega do

30. junija 1918

izvršen.

C. kr. okrajno glavarstvo Rudolfovo, dne 5. decembra 1917,

Ad 3. 234. 3400

Preisprüfungsstelle Rudolfswert.

Über Preisung der f. l. Zentral-Preisprüfungs-Kommission vom 21. November 1917, 3. 3884, hat die Preisprüfungsstelle Rudolfswert in ihrer Sitzung am 28. November 1917 die von ihr mit dem Beschlusse vom 25. Juli 1917, 3. 72, aufgestellten Richtpreise für Kohlen nachstehend abgeändert:

a) Die im Richtpreisschema vom 25. Juli 1917, 3. 72, an vorletzter Stelle angeführte Bestimmung des Inhaltes: „Plus 60 Heller für Sachabmäßen pro 100 kg“ hat zu entfallen;

b) am Schlusse wird obigem Richtpreisschema folgender Nachsatz beigefügt: „Insoferne die Zustrahlung der Kohle in Säcken geschieht, ist der Kleinhändler berechtigt zum Richtpreise einen Betrag von 70 Hellern für die Sachabmähung zuzuschlagen.“

Rudolfswert, am 28. November 1917.

Der Vorsitzende: Šterlj m. p.

K St. 234.

Urad za presojanje cen v Rudolfovem.

Po naročilu c. kr. osrednje komisije za presojanje cen z dne 21. novembra 1917, št. 3884, je presojevalnica cen v Rudolfovem

v svoji seji dne 28. novembra 1917 s sklepom z dne 25. julija 1917, št. 72, določene vodilne cene za premog tako-le predrugčela:

a) Določba v obrazcu z dne 25. julija 1917, št. 72, ki se glasi: «več 60 vinarjev za obrabo vreč» se izpusti;

b) na koncu imenovanega obrazca se dodane ta-le stavek: «Ako se je premog kupcu dostavil v vrečah, sme prodavec v nadrobni trgovini vodilni ceni pristeti 70 vinarjev za obrabo vreč.»

Rudolfovo, dne 28. novembra 1917.

Predsednik Škerlj I. r.

3381 C 46/17-1

Oklic.

Zoper Jožeta Koleča, posestnika iz Dol. Ravnega št. 2, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trebnjem po Ani Koleča, preužitkarici v Dol. Ravnem št. 2, tožba zaradi užitka.

Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

21. decembra 1917,

ob 1/2 10. uri dopoldne, pri tem sodišču v sobi št. 2.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnico Marija Koleča, posestnikova žena v Dol. Ravnem št. 2. Ta skrbnica bo zastopala toženca v oznamljeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ta ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Trebnjem, oddelk I., dne 6. decembra 1917.

Tausche Mehl gegen Zucker.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 3418

Zu verkaufen:

2 Stück 16 mm Kalib. Lancaster-Jagdgewehre. 3416

Ein Kinoapparat für Kinder und Jugend mit einem 100 m langen Film, K 125.—

Beethovengasse Nr. 6, III. Stock, links, von 1 bis 3 Uhr nachmittags und nach 6 Uhr abends.

Warmer

Knaben-Winterrock

in sehr gutem Zustande, für einen 12- bis 14jährigen Studenten

ist gegen Kohle oder Lebensmittel abzugeben, eventuell zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3414

Für Rohwaren und Wildwaren

als: Fuchse, Marder, Iltisse, Katzen, Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse, Otter, Hasen etc.

bezahle ich die höchsten Preise.

Geß. Offerte und Zusendungen erbeten an Max Stössl, Leder- und Rohwarenhandlung, Klagenfurt. 3136 43-7

Elegant möbliertes

Zimmer

mit jedem Komfort, wird von einem Herrn zu mieten gesucht.

Anträge unter „Vornehmes Heim“ an die Admin. dieser Zeitung. 3411 2-1

„Umetniška propaganda“ in Laibach, Sodna ulica 5.

Ständige Kunstaussstellung: Originalgemälde, Skulpturen, Kunstreproduktionen, Kunstgegenstände in Glas, Porzellan etc.

==== **Künstlerkarten.** ==== 3266 12-7

Schönste Weihnachts- u. Neujahrgeschenke.

**Für einen Herrn oder für eine Dame
!!!! Lebensexistenz !!!!**

Für eine schöne, gute und immer gehende Neuheit, welche in jedem Haushalt gerne von jeder Hausfrau oft benötigt wird, ist die Erzeugung für das Land Krain zu vergeben. Schwindel ausgeschlossen. — Nur solide Leute wollen sich melden, welche wirklich über K 1500— bar verfügen. Adresse: **Leopold Pöpperl in Petschau bei Karlsbad (Böhmen).** Anfragen sind zwei 15 h-Marken beizulegen. 3402 3-1

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen; werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet.

Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, Eiweißverlust) selbst gegen nach mehrjährig. Bestehen, außerord. Erfolge. Glas K 3.—

Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harnröhrenfluß, w. Fluß) gegen m. best. Erfolg ohne Berufstör. anzuwenden. Dose K 3.—

Herniatee Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Harnrang) gegen best. Erf. ohne Berufst. Pak. Mk. 1.50., Doppelpak. K 3.—

Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht durch Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis. 1072 9-9

Tee „RUBIKAN“ Tee

ges. geschützt 3189 6

Ein Paket = 100 Karton Nr. 1 K 40.—
" " = 100 " " 2 K 80.—
" " = 100 " " 3 K 160.—

Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme. Großhändler Rabatt! Vertreter gesucht!

Lang & Comp. „Rubikan“ Teevertrieb, Osijek, Slavonien. Telegramme: Langcomp.

Klebestoff Pflanzenleim „SILESIA“

flüssig, zum sofortigen Gebrauch für Post- und Bahnämter, Behörden und Industrien.

In abgefüllten Gebinden unter 100 kg per kg K 1.50, unter 50 kg per kg K 1.80. Emballagen und Zustellungen werden separat berechnet.

Postversand: franko Emballage und Porto in Blechkannen zu K 4.50 bis 5 Kilogramm (ohne) Haftung für Manko K 10.80.

Für Waggonbezug Spezialpreise. Alle Offerte freibleibend.

Großvertriebstelle:

Industrie- und Versandwerk „Urax“, Graz, Strauchergasse 15. — Telephon 2565. 3033 16

Anzeige.

Das Gut „Raupenhof“ in Untergoritschitzen bei Klagenfurt ist zu verkaufen. Dasselbe liegt nördlich der Stadt Klagenfurt, 2 km von dieser entfernt, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn und der St. Veiter Reichsstraße, das Wohngebäude einstöckig, gemauert, ziegelgedeckt, enthält drei gewölbte Keller, ebenerdig eine Vorlaube, eine Küche, 4 Wohnzimmer, 1 Speisekammer und eine kleine Küche, im I. Stock einen Vorsaal, 6 Wohnzimmer, 1 Küche, Stall für 8 Stück Hornvieh, eine Schweinestallung, ein abgesondertes Stadelgebäude ist vorhanden. Zur Liegenschaft gehören:

2 ha 36 a 43 m² Acker, 52 a 76 m² Wiesen, 79 a 72 m² Gärten, 79 a 06 m² Hutweiden, 97 a 32 m² Waldungen.

☛ **Kaufpreis 70.000 Kronen.** ☛

Anfragen zu richten an **Dr. Adolf Martinek**, Hof- und Gerichtsadvokaten in **Klagenfurt, Obstplatz Nr. 1.** 3385 3-2

Wir liefern:

3143 20-10

- Farbbänder für sämtliche Schreibmaschinensysteme
- Karbonpapier (Kohlepapier) in allen Farben
- Kartothek (Kartensystem) und Vertikalregistrator (Möbel und Mappen)
- Vervielfältigungsapparate und Zubehöre (Wachspapier und Farbe)

Remington-Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H.
Wien I., Franz-Josefs-Kai 15 und 17.

Tausche
8 feine Zigarren
oder 25 Zigaretten gegen
1 1/2 l weißes Petroleum.

Anfrage in der Administration dieser Zeitung. 3412 2-1

Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 5 bis 1/8 Uhr abends.

Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 38

Couponslösungen

Handvorschüsse bis 360 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von Jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

4 1/2 %.

Spareinlagenstand 11.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.

Auskünfte erteilt **kostenlos** jeden Montag und Freitag zwischen 1/3 und 1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem** in **Laibach, Krakauer Damm 22/I.**

Nichtgebrochene Alt-Korke

☛ **kauft** ☛

zu K 15.— per Kilogramm. Neue Korke Höchstpreis gegen Bemusterung. 6-1

Korkfabrik A. Weiermann, Wien, XIX., Hardtgasse 12.

Köchin,

die deutsch und slovenisch spricht, sucht Posten.

☛ **Geht auch aufs Land.** ☛

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3398 2-2



Puppen und Bébés

in größter Auswahl.

Verlangen Sie Preisblatt!

J. Bergmann,
Wien, V., Koblitzgasse 46/5, Ecke Margarethenstr.
Kein Gassenladen. 3123 11

„Das Buch“

zu Weihnachten 1917 im Zeichen des Krieges.

Keine Bezugsscheine

sind bei Büchern nötig. Kleidungsstücke, Wäsche, Wollwaren sind der Beschränkung ebenso unterworfen wie Nahrungs- und Genußmittel. Bücher sind von jeder Beschränkung frei und leicht zu verschicken. Bringen Sie die Adresse mit, an die die Sendung gelangen soll, und das Nötige wird besorgt.

? Wo ? 3294 1

bei **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung

Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.